



Foto © Sr. M. Franziska: Ernst Lechner – Kreuzweg von Ampfing nach Zangberg: Jesus begegnet seiner Mutter

# Sonntagsimpuls

33. Sonntag im Jahreskreis 2022

13. November 2022

Sr. M. Franziska

„Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es!, und: Die Zeit ist da. - Lauft ihnen nicht nach!“

Lk 21.8

84

(ö)



1 Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom  
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne  
un - er - schaff - nen Lich - te, und ver -  
Strah - len zu Ge - sich - te,  
treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2 Such uns heim mit deiner Kraft, / o du Aufgang aus der Höhe, / dass der Sünde bittre Haft / und des Zweifels Not vergehe. / Gib uns Trost und Zuversicht durch dein Licht.

3 Birg in deiner treuen Hut / alle, die den Tag erleben; / schenke den Verzagten Mut, / dass sie sich gestärkt erheben, / deinem Licht entgegenschauen und vertraun.

4 Licht, das keinen Abend kennt, / leucht uns, bis der Tag sich neiget. / Christus, wenn der Himmel brennt / und dein Zeichen groß aufsteiget, / führ uns heim aus dem Gericht in dein Licht.

T: 1. Str.: Christian Anton Philipp Knorr von Rosenroth [1654] 1684, 2.-4. Str.: Maria Luise Thurmair [1969] 1975, M: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1704/1708

## Tagesgebet:

Gott, du Urheber alles Guten, du bist unser Herr. Lass uns begreifen, dass wir frei werden, wenn wir uns deinem Willen unterwerfen, und dass wir die vollkommene Freude finden, wenn wir in deinem Dienst treu bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium Lk 21,5-19

5 Als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus 6 Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden. Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen und an welchem Zeichen wird man erkennen, dass es beginnt? 8 Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es!, und: Die Zeit ist da. - Lauft ihnen nicht nach! 9 Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch dadurch nicht erschrecken! Denn das muss als erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. 10 Dann sagte er zu ihnen: Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. 11 Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. 12 Aber bevor das alles geschieht, wird man euch festnehmen und euch verfolgen. Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten der Synagogen übergeben, ins Gefängnis werfen und vor Könige und Statthalter bringen. 13 Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können. 14 Nehmt euch fest vor, nicht im voraus für eure Verteidigung zu sorgen; 15 denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, sodass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können. 16 Sogar eure Eltern und

Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern und manche von euch wird man töten. 17 Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. 18 Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. 19 Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

## Betrachtung:

Wem folge ich? – Jesus und Maria begegnen sich auf dem Kreuzweg. Sie ist ihrem Sohn gefolgt auf seinem ganzen Lebensweg, in dunklen und hellen Stunden, im Verstehen und im Unverständlichen. – Wir hören die sog. Tempelrede Jesus in der Fassung nach Lukas. Wichtig ist: Jesus prophezeit nicht irgendwelche schrecklichen Dinge, die über die Seinen hereinbrechen *werden*. Völker, die sich gegeneinander erheben, mit anderen Worten: Krieg, dazu Naturkatastrophen, Hunger, Seuchen, Verfolgung ... all das kennen die Hörer dieser Rede bereits. Jesus ist kein Angstmacher. Kein Verkünder des Weltuntergangs. Er verspricht auch kein irdisches Paradies und er vertröstet nicht auf das Jenseits. Und er kippt auch keine Ladung fromme Worte darüber. Er ist ein Realist. Er schildert die Welt wie sie ist. Wie sie zu seiner Zeit war und vermutlich mehr oder weniger bleiben wird. Mit all ihrer Not. Wenn er das Reich Gottes verkündet, dann einen Weg, wie es gehen könnte, sie (da und dort) zu wandeln. – Nicht umsonst ist „die Wandlung“ das zentralste Ereignis der Liturgie. – Wer seiner Spur folgt, wird auf Widerstand stoßen, im schlimmsten Fall Verfolgung. Jesus spielt das mit keinem Wort herunter. Er wird sogar sehr konkret. Sogar in der eigenen Familie kann es zu Widerstand kommen. Damit ist nicht dem religiösen Fanatismus das Wort geredet, sondern an die Ernsthaftigkeit der Glaubensentscheidung, die nicht nur der Tradition entspringt, erinnert. Jesu eigener Weg führt auf diese Weise ans Kreuz, doch damit hat er die Bresche geschlagen für uns zum Leben. Ein für alle Mal. Wandlung, Gewinn des Lebens.